

Ministerrath
D. 1.1. 27.

Liebe Lollo!

Man soll doch der versprochene Brief versandt werden, wenn auch unter etwas erschwerenden Umständen. Ich bin ein Gesellschaftsmieter einer stillen Person, etwas wurde von der freien Luft u. dem Wandern. Wir sind mit Kaulgr's hier für 3 Tage knifflangen. Etwas Luftveränderung, körperliche Bewegung u. doch auch Ruhe war mir zum unabwiesbaren Bedürfnis geworden u. ich hatte so, dem vielen, was in nächster Zeit geschehen werden möchte, besser gewachsen zu sein.

Der erste Brief im neuen Jahr soll zu Dir gehen u. Dir viele gute Wünsche bringen, Dir u. Euch Allen. Rosig liegt die Zukunft vor uns Allen nicht u. wir können ja leider das Sorgen immer wieder nicht lassen. -- Ich hatte Dir schon in den Feiertagen schreiben wollen. Da ich aber beim

Baumausschneiden mich etwas allein rasch u. unfehmäßig auf den Boden legte, konnte ich einen Dicken u. Dammern als Protest gegen mancherlei Beschäftigungen verweisen u. also viel ungestört schlafen u. Lissigkeiten knabbern. Als allererster kam Dein Heischbrief dran, der mir viel Freude gemacht hat. Ich danke Dir

nachmal sehr herzlich dafür, aber auch Ihnen, die
Sich zu der Bekantnis immer wieder erinnert hat.
Einmal freute mich ich sicher so mancher Kunde
von Ihrem Leben auf dieser Reise zu wissen,
wie klein wenig mit dabei zu sein, dann aber
ist mir vieles auch sonst sachlich interessant.
Wenn ich zurück komme, hoffe ich es bald noch
einmal lesen zu können. - Und dann habe
Ich mich so überrascht u. erfreut durch die
„Aufsätze“. Darauf wäre ich nicht verfallen, dass
mir die jemand schenken könnten - ich war
schon mehrfach nahe dran gewesen, sie zu kaufen,
aber wollte es eben immer nicht dann werden,
da es so viel Nötiges gibt, das vorgehen muss.
Es ist aber in dem Buch so manches enthalten,
das ich lesen möchte u. muss, sodass ich es
mir wirklich schon mal für ein paar Tage
von P. Fr. (ausgegeben!) gekauft hatte. In eige-
nen Büchern arbeiten ^{ist} aber erheblich angenehmer.
Habe also vielen Dank dafür. Ich habe mich
so gefreut!

Vom sammeln ich immer mehr Absichts-
liste u. stören meine Ruhe; noch mehr aber
stört mich mein Dammern, der Ruhe haben will.
Warum magen Fortsetzung.

J. H. 1. So rasch ging es mir doch nicht mit der Fortsetzung. Inzwischen wirst Du aber unseren gemeinsamen Kartengruss bekommen haben. Nun sind wir wieder zu Hause - leider fast. Es war schon draussen u. hier kommt mir gleich am ersten Morgen schon wieder so viel Unmüdiges u. Unersattes in die Quere, dass ich am liebsten wieder ausreichte. Es wartet aber viele Arbeit auf mich. Zuerst muss ich Frau gehen, mich mit der mir so dunklen Stelle Luk 8, 26 f zu befassen. Bisher sind alle Ausläufe davon vergeblich gewesen u. die verschiedenen Exegeten lassen mich - wie meist an dunklen Stellen! - so fast wie Iain im Stich. - Frau Thurneysen sollte sich nicht durch scheinbaren Kampf an Bedürfnis abarbeiten lassen, sollte stattdessen Arbeit auffangen. Und wenn's von denen, die kommen, nur eine ist, der man ein klein wenig helfen kann, dann hat es doch schon Sinn genug. Und ob u. wie weit ich das kann, weiss ich ja auch nicht mal, weiss eben nicht, dass ich die Arbeit machen muss, solange jemand dazu kommt oder es wer anders besser macht. Meinst Du wirklich, der Unterschied zwischen "Drinnen" u. "Draussen"?

Sei so erheblich? Ich glaube es nicht. Der Boden ist
doch auch bei uns immer noch nur faun, faun
wenig gelockert. Gewiss wird mehr als früher von
kirchlichen Fragen gesprochen, aber gerade da regt
es sich doch wie selten diese Fragen wirklich die
Frage unseres Lebens zu dem Scheit.

Aber ich will mir einmal Deinen Brief ein
bischen der Reihe nach durchgehen. - Ich ja, ich
bin schon manchmal ein wenig müde in
der Einsamkeit hier. Ein ernsthaftes Gespräch
gibts hier so gut wie nie, eine Predigt nur in
Obernk., wo ich im Winter selten hinkomme. Im
Presbyterium u. Bunderrat sind die Zustände zum
Weinen u. Weinen werden u. wir wissen nicht,
was wir dabei tun sollen. Jeder Puff prallt
an eine Mauerwand. Du kennst es du
ja wohl denken. Dass & aus dem Presb. alle D. C.
raus sind, weißt du wohl. Ich glaube, das ist
der völlige Reiz! Jetzt kann man schlafen. -
Natürlich bin ich sehr dankbar für alles, was ich
Gutes zu lesen kriege u. freue mich sehr auf
den neuen B. Dass es das Beste hat mit dem
2. Teil ein bischen lang dauert, lag daran,
dass 2 B. zugleich kamen. Einer lässt sich im-
mer gut einschreiben, dann aber muss ich

erst wieder das sonstige Logische geblieben weiterarbeiten.
Auch ich freue mich sehr darauf, dass das Buch
in hoffentlich nicht allzu langer Zeit erscheinen
wird. Es gibt so vieles darin, was man immer
wieder zu hand haben möchte. Die letzten von mir
gelesenen 8 war mir ganz besonders eindrucksvoll
die Esopse des Kampfes Jakobs mit Gott. Ich muss
oft daran denken. —

Dass Kelly mit den Kindern ein wenig heraus
ist, freut mich für sie u. für Euch. Hoffentlich
habt Ihr es rein - trotz aller Arbeit - gut gehabt
diese Zeit über. Ich hatte dieses Jahr kaum daran
gedacht, zu Euch zu fahren, obwohl ich des öfteren
daran von anderen Seiten gefragt wurde. Ich
wäre dem grossen Familienbetrieb u. auch
der Spannung zwischen oben u. unten nicht
recht gewachsen gewesen. Mit Euch allein ein-
mal zu sein, hätte mich natürlich wohl tun
können, aber ich verstehe gut, dass Ihr Ruhe
u. Stille u. Einsamkeit nötig habt u.
wünsche Euch sehr, dass sie wenig gestört
wird. — Es freut mich so, dass du an
eigene Arbeit herangehen kannst, dass du trotz

16
aller sonstigen Belastung mit w. Freundschaft
dann hast. Fast könnte ich dich ein wenig benei-
den! Und dass du dir jetzt diese Frage gestellt
hast, freut mich besonders - sie hat mich in
letzter Zeit des afters bewegt. Und darum
wünsche ich nicht nur dir, dass du auf diesem
Wege weiterkommen möchtest. - Werden Völkers
Vorlesungen bald einmal in Druck erscheinen?
Ich würde so sehr gerne mich durch ihn weiter
durchs H.T. führen lassen. Dem B.D. liebe ich sehr. -
Dass ich deinen Gedanken an einen Abschluss
des theat. Studiums sehr zweifelnd gegenüber-
stehe, weißt du ja. Es hat ja keinen Sinn sich
unter e. Loch zu begeben, was nicht mehr für
einen passt. Ich hab's auch mit Ernst vor 1/2 J.
nicht geglaubt, dass du es sein würdest. Gott
gebe dir, dass du nun auf deinem Wege weiter
kommst u. darfst.

Von der Lage weiß ich sehr wenig, insbesondere was
so gut wie nichts von der Synode - u. warte ich
sehr darauf. Was mag man noch aus dir
von Euch gewaltig haben? Die Frage des Vortrags
ist übrigens nicht nur bei den Theologen so arg.
Auch in den andern Fakultäten wird sehr geklagt.
Für die Kirche ist die Frage natürlich in besonderem

Heise dringlich. Was werden die Elberfelder machen?
Geld, Geld! Was macht die V.K.L. eigentlich, ich habe
lange nichts von ihrem Team gehört. Von wem
sollte ich auch!

Es wäre so schön, wenn du mir bald kommen
könntest, je eher u. je länger, desto lieber. Ich
habe ja zwar nicht allzu viel Hoffnung darauf,
wenn es aber doch wird, würde ich dich bitten,
möglichst hierher zuerst zu kommen. Und
dann erwarte ich meine Mutter u. ich hatte
natürlich mehr von deinem Glücksein, wenn
sie noch nicht da ist. Kein Haus wird dann
wohl fort sein.

Herzlichsten Glückwunsch zur Schwägerin! Streng
katholisch - wie passt das? Zu dir vielleicht besser
als zu deiner Familie?!

Was ist mit Frau Schmidt? Immer noch die alte
Sache? Sie war ja wohl auch in der Existenz
wie jaun wohl? Eine schleichende Sepsis doch wohl?
Was machen die Kinder? Es ist so traurig, wenn
auf ihrer Kindheit schon so viel Schatten liegen
müssen.

Kein kleiner Stumpf (sie war diese Tage unter mein
"Kundchen") freut sich der sonnigen Ferien

u. sprang draussen herum, dass ich meine tolle
Freude hatte. Aber was mag sonst alles in ihrem
Kopfe vorgehen! Sie merkt jetzt, dass ihr Vater
der Kirche feind u. ablehnend gegenübersteht
u. beobachtet wohl u. scharf. Unbekümmert um
die erstaunten Blicke ihres Vaters spricht sie erst
einiger Zeit vor dem Essen ein langes Tischgebet.
Andererseits scheint mich kaum noch immer wein-
ger, seine Ansichten in ihrer Gegenwart auszu-
sprechen. Ich suche das zu verhindern, wo ich
kann, aber es wird immer weniger gehen. Dabei
hängt das Kind sehr an dem Vater u. er auch wohl
an ihr. Das Band ist offensichtlich ein Leben
lang zwischen beiden fester geworden. So ist
ein dauernder Spannungszustand zwischen ihm
u. mir geschaffen unter der Oberfläche eines
sogar frohlich-kameradschaftlichen Zusammen-
lebens. Was einmal daraus werden soll, weiss
ich nicht. Auch sonst ist mir da manches eine
offene Frage - u. das ist mir manchmal schwer
erträglich u. doch von mir aus nicht zu ändern.
- Leb wohl, liebe Lalla. Grüsse deinen lieben
Vater mit herzlichem Dank u. guten Wünschen
u. sei selbst herzlich gegrüsst von deiner L.

Der Verfasser u. Leiter des Kiibschens kl. Naturhistor. fragen
zwei L'en, für wen es gedacht war!! Ich rate auf die
kleine L., sie ist sich ihrer Sache aber nicht sicher.